

Kürz-gefaßter
 Historischer Nachrichten
 Zum Behuf
 Der Neuern
 Europäischen Begebenheiten
 Auf das Jahr 1754.



(Mit Röm. Kayserl. Majestät allergnädigstem Privilegio.)

XLIII^{tes} Stück.

In sich haltend

P O L I T I C A.

Im Monath OCTOBER.

Von Tractaten und Friedens-Schlüssen.

Wenn man für die Richtigkeit eines Schreibens aus Bologna, vom 17. pass. die Gewehr leisten könnte, so könnte man sagen, daß zwischen denen Höfen von Spanien, Neapolis und Parma, ein Successions- Tractat zu Stande gekommen. Es meldet dieses Schreiben folgendes: „Zu Parma ist ein Spanischer Gesandter durchpassiret, welchen der König, sein Herr, nach Neapolis sendet, um daselbst der Unterzeichnung derjenigen Convention beizuwohnen, durch welche festgesetzt worden, daß im Fall Se. Catholische Maj. stät mit Tode abgehen sollte, der König von beeden Sicilien auf dem Spanischen, und der Infant Don Philipp auf dem Sicilianischen Thron folgen solle, dagegen die Staaten von Parma und Piacenza dem Hause Oesterreich wieder abgetreten würden.“ Es gehet hiernächst zwar in einigen Nachrichten auch von andern Negotiationen bey

M m m m m m

bers

Memorabilia.

In denen öffentlichen Londner-Blättern liest man ein bewundernswürdiges Beyspiel einer bey nahe unglaublichen Standhaftigkeit der Liebe. Schon vor 60. Jahren war ein gewisser Herr Robert Philipps zu Bewithington, und eine dasige Jungfer, Namens Anna Bowdler, einander zu heyrathen gesinnet. Da aber ihre Verwandte diese Mariage nicht billigten, hatten sie für dieselbe soviel Gefälligkeit, deren würckliche Vollziehung bis jetzt zu versparen. Sie wurden darüber alte Greise, gestalteten der Herr Bräutigam schon mehr als 80. Winter, und die Jungfer Braut nicht viel weniger dencket, gleichwohl erkaltete ihre einander versprochene Liebe und Treue so wenig, daß sie noch am 24. des abgewichenen Sept. miteinander Hochzeit hielten, und ihren Ehrstlichen Ehestand anfiengen. Verdiente diese Geschichte nicht, der späten Nachwelt durch einen eigenen Roman aufbehalten zu werden?

Zu Warschau, wo demnächst das ungeheure Rhinoceros, das wir vor einigen Jahren allhier in Regensburg gesehen, und welches schon eine schöne Tour durch manche Europäische Lande gemacht, erwartet wird, hat sich am 25. ejusd. ein Beyspiel eines gräulichen Selbst-Mords ereignet. Der Regiments-Profos der Cron, Garde begab sich in die Franciscaner-Kirche, und nachdem er vor dem Altar niederkniet, gab er sich zwey Messerstiche im Leib, daß er tod zu Boden fiel.

In Frankreich haben zwey Böswichte sich ihre Lebens-Zeit auf eine andere schmachliche Art verkürzt. Sie wolten Manufacturiers werden, und um ihren Zweck desto leichter zu erlangen, gaben sie anfänglich Nordbrenner ab, indem sie vom 6. bis auf den 17. Dec. vorigen Jahrs in dem Dorf Esquenois zu verschiedenen malen Feuer anlegten, um aus denen Brandstätten einen Platz um desto geringeren Preis erkauffen zu können, auf welchem sie ein Gebäude zu ihrer projectirten Manufactur anlegen könnten. Allein das scharfsichtige Auge der Justiz hat sie entdeckt, und sie sind am 24. pass. zu Montdidier nach dem Urtheil des Parlaments lebendig verbrannt worden.

A V E R T I S S E M E N T.

Nachdem der Buchhändler in Franckfurt am Mayn, Franz Warrentzapp, das von ihm bisher jährlich verlate und so wohl aufgenommene Genealogisch-Schematische Reichs- und Staats-Handbuch, auf künftiges Jahr 1755. der Presse abermahlen zu untergeben die Anstalten bereits vorgelehret hat; als hat derselbe solches dem Publico hierdurch zu dem Ende bekannt machen wollen, damit diejenigen Söner und Freunde, welche zu dessen Vermehr- und Verbesserung in Genealogicis, Ritter-Orden, hohen Dom-Stiftern, Hof-Staaten, und sonst etwas beyzutragen geneigtest gesonnen sind, solches beschleunigen, und ohne Verzug durch die Post an denselben gütigst einzusenden belieben möchten, um den anverlangenden Gebrauch davon machen zu können, weilen vor Ausgang des jetzigen Monats Octobris der Anfang des Drucks unfehlbar gemacht, und dergestalten befördert werden soll, damit dieses nützliche und bequeme Handbuch mit Anbeginn des Jahres 1755. fertig erscheinen könne.

Regensburg, zu finden bey Christian Gottlieb Seiffarts seel. hinterlassenen Wittwe, in denen drey Hacken, an der Heyde.